



Der Präsident in der Corona-Krise

Miriam: „Hast du heute die Rede vom Bundespräsidenten zu den Corona-Maßnahmen der Regierung gehört? Ich bin froh, dass wir so einen Präsidenten haben. Den verstehe ich wenigstens. Außerdem schaut er darauf, dass wir unsere Freiheiten nicht verlieren.“



Leon: „Das glaubst du nicht wirklich, oder? Den Politikern sind unsere Werte ja völlig egal. Denen geht es nur um sich selbst, um ihre eigenen Vorteile. Van der Bellen hat die Ausgangsperre nicht einmal selbst gehalten. Aber wir müssen uns immer an alles halten, sonst gibt es Strafen.“

Zum **Amtsantritt** sagte **Van der Bellen** „Ich bin's, Euer Präsident“. (Quelle: Die Presse online vom 26. Jänner 2017)

Mit diesen Worten zog Dr. Alexander Van der Bellen Anfang 2017 als 9. Bundespräsident der 2. Bundesrepublik Anfang 2017 in die Hofburg ein. Der ehemalige Parteichef der Grünen genießt höchstes Ansehen in der Bevölkerung. Das hat er sich vor allem durch sein umsichtiges Verhalten in der Regierungskrise nach dem Strache-Ibiza Skandal 2019 erworben. Als oberster Hüter der Verfassung hat er Österreich mit höchster Kompetenz durch diese Staatskrise geführt und dabei stets mit verständlichen Worten das „Betriebssystem der Demokratie“ erklärt.

Auch in der **Corona-Krise** ist unser Präsident medial für die Bürgerinnen und Bürger präsent, wie kaum ein Bundespräsident vor ihm. Mit Worten wie „Gemeinsam schaffen wir das!“ versteht er es, Solidarität in der Bevölkerung für die durchaus strengen Maßnahmen der Bundesregierung im Kampf gegen die Ausbreitung des Virus zu erzeugen. Immer wieder verspricht er der Bevölkerung sorgsam und penibel darauf zu achten, dass wir unsere Grundrechte nicht verlieren und dass er Einschränkungen für die Bevölkerung nur solange duldet, als unbedingt notwendig.

Damit folgt Dr. Van der Bellen dem traditionellen Rollenverständnis des Präsidenten. Dieser soll ein „überparteilicher Schlichter“ sein, der mahnend und warnend auftritt.

Aber wie viel Macht hat der Präsident wirklich?

Der Bundespräsident ist der einzige Repräsentant des Staates auf Bundesebene, der von den Bürgerinnen und Bürgern **direkt gewählt** wird. Das verschafft ihm eine starke Stellung, denn er hat eine Mehrheit des Wahlvolkes hinter sich.

Seine Macht ist aber zugleich in den meisten Rechtsakten gemäß Artikel 67 Abs. 1 des Bundesverfassungsgesetzes eingeschränkt. Der Bundespräsident ist dem zufolge auf die Vorschläge der Bundesregierung oder der zuständigen Ministerin bzw. des zuständigen Ministers angewiesen. Diesem Vorschlag kann er folgen oder nicht. In jedem Fall muss er für sein Handeln nachvollziehbare Gründe haben.



Aber was bedeutet das?

Ein Beispiel dazu: Das Justizministerium erstellt einen Vorschlag, durch das Häftlinge begnadigt werden sollen. Der Bundespräsident kann zustimmen oder ablehnen.

001 Dr. Alexander Van der Bellen ist der 9. Bundespräsident der 2. Republik.

Recherchieren Sie die Amtszeiten der neun Bundespräsidenten.

Markieren Sie den amtierenden Bundespräsidenten, am Tag Ihrer Geburt.

Bundespräsident	Amtszeit
Karl Renner	
Theodor Körner	
Adolf Schärf	
Franz Jonas	
Rudolf Kirschläger	
Kurt Waldheim	
Thomas Klestil	
Heinz Fischer	
Dr. Alexander Van der Bellen	bis „noch im Amt“

002 Der Bundespräsident wird vom Volk direkt gewählt, nach dem sogenannten Mehrheitswahlrecht.

Erklären Sie das Mehrheitswahlrecht anhand der letzten Bundespräsidentenwahl 2017. Wer waren die anderen Kandidatinnen und Kandidaten? Mit vielen Stimmen bzw. mit wie viel Prozent konnte Dr. Van der Bellen die Wahl für sich entscheiden?

003 Mit einfachen und prägnanten Sätzen führt Dr. Van der Bellen die österreichische Bevölkerung durch die Krise.

Suchen Sie in seinen Reden typische Zitate, mit denen er hilft, die Bevölkerung zu motivieren. Schauen Sie sich dazu entsprechende Reden der jüngsten Vergangenheit an.